

Workshops mit Daniel Kempin

rozhinkess mit mandlen ^{האָרזינקעס מיט מאַנדלען} Jiddische Wiegenlieder als Spiegel jüdischen Lebens

Dieser Workshop möchte am Beispiel der jüdischen Wiegenlieder aus Osteuropa einen intimen Einblick in das jüdische Traditions- und Wertesystem des 18. und 19. Jahrhunderts im „shtetl“ gewähren. Ebenso werden die Auswirkungen der Industrialisierung bis hin zu Elementen des Klassenkampfes in jiddischen Wiegenliedern dargestellt. Wie das Wiegenlied in eine geradezu groteske Situation der Unvereinbarkeit geriet – angesichts der „national-sozialistischen“ Brutalität in den Ghettos – wird ebenfalls Thema sein. Wir werden diese Lieder erlernen und durch eine jiddische Kurzerzählung innerjüdische Gruppierungen des 19. und 20. Jahrhunderts kennenlernen.

shabat shalom! - chag ssameach! Lieder zu jüdischen Festen ^{שבת שלום! - חג שמעך}

Das jüdische Volk ist nicht nur das Volk des Buches, sondern auch ein singendes Volk. Dies vor allem an seinen Festen und Feiertagen! Am Beispiel des Schabbats, von Rosch Haschana, Chanuka, Purim und Pessach wollen wir Lieder erlernen und durch sie die historischen Hintergründe und die mit den Festen verbundenen Bräuche kennenlernen. Den in der Synagoge, zu Gemeindefesten oder im Familienkreis gesungenen Liedern ist gemeinsam, daß viele von ihnen echte Volkslieder sind oder zu solchen wurden. Die Gesänge machen deutlich, woran Juden in ihren Festen erinnern und in welcher Art und Weise sie diese Erinnerung zum Ausdruck bringen. Im gemeinsamen Singen soll dies ansatzweise erfahrbar gemacht werden.

mir hojbn di hent! Befreiungssehnsucht und Revolution in jüdischen Liedern ^{מיר הויבן די הענטן!}

Die Sehnsucht nach physischer und seelischer, sozialer und individueller Erlösung nimmt in der jüdischen Tradition einen breiten Raum ein. Die Erwartung einer gerechten Gesellschaftsordnung oder einer vollständigen Wiedervereinigung von Volk und Land Israel beschränkt sich nicht auf eine Vertröstung auf „bessere Zeiten“. Sie wird auch als klare politische Forderung im Hier und Jetzt ausgesprochen. Dies verdeutlichen die zum Teil flammenden Lieder der zionistischen Bewegung und des jüdisch-sozialistischen Arbeiter-Bundes. Beide Gruppierungen wurden 1897 gegründet. Sie spiegeln die lebhaftere innere jüdische Kontroverse wider, aber auch die gemeinsame Befreiungssehnsucht, die in der religiösen Tradition begründet ist. Gemeinsam lernen und singen wir Lieder, die diese Sehnsucht ausdrücken.

ani l'dodi wedodi li Ein workshop zu jüdischen Liebesliedern ^{אני לדודי ודודי לי}

Säkulare Volkslieder haben sich in der jüdischen Tradition erst mit der Aufklärungsbewegung von den religiösen Liedern verselbständigt. Bis zum 16. Jahrhundert waren Volkslieder mit religiösen Liedern nahezu identisch. „Schir haschirim“, das Hohe Lied aus der Bibel, ist ein schönes Beispiel für die erotische Sprache als Ausdruck der Liebe zu G'tt. Der Titel stammt aus diesem Buch. Im workshop werden wir hebräische und jiddische Lieder über die Liebe zu G'tt, zu Israel, zur Thora und zu dem/der Geliebten kennenlernen und gemeinsam singen.

Instrumente sind zu allen Workshops sehr willkommen!

a mol is gewen a nign ^{א מול איז געווען א ניגון} Ein Klezmer-workshop mit Daniel Kempin und Dimitry Reznik

Klezmermusik ist „in“: Giora Feidman spielt in Steven Spielbergs Welterfolg „Schindlers Liste“, Musikergrößen wie Itzak Perlman widmen sich der Klezmermusik, und im Internet sind mehrere tausend Seiten unter dem Stichwort „Klezmer“ zu finden. Weit mehr als eine bloße Modeerscheinung des „Multi-Kulti“, will der Workshop mit Daniel Kempin und Dimitry Reznik die tiefere Bedeutung, die der Klezmermusik innewohnt, den Teilnehmern näher bringen. Aktives Musizieren auf der Grundlage von alten traditionellen Klezmer-Stücken sowie die Erarbeitung einer „Klezmer-Suite“ bilden den Schwerpunkt dieses Workshops. Voraussetzung: Erste Grundkenntnisse auf einem Instrument.

ojfn weg Exil und Emigration in jüdischen Liedern ^{אויפן וועג}

Die Geschichte des jüdischen Volkes ist eine fast ununterbrochene Kette von Wanderungen. Sie beginnt in der Bibel mit dem Aufruf an Abraham, sein Land zu verlassen, hat seinen Höhepunkt im Auszug aus Ägypten und trägt seit der Vertreibung aus Israel vor 2000 Jahren und selbst nach der Staatsgründung Israels – immer den Kern einer starken Sehnsucht nach Rückkehr. Andererseits war der Ruf an Abraham zugleich eine Aufforderung, zu sich zu kommen, vertraute Pfade zu verlassen, auf- und auszubrechen. In diesem Workshop werden wir hebräische und jiddische Lieder zu dieser Thematik kennen- und erlernen. Ein Schwerpunkt werden historische Aspekte der neuzeitlichen Migrationen bilden. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Instrumente sind herzlich willkommen.

we'ulaj Gesprächskonzert zur Geschichte des Zionismus zwischen Prof. Micha Brumlik und Daniel Kempin ^{וואו!}

Der Zionismus ist – abgesehen von seiner politischen Wirklichkeit – stets Ausdruck einer tiefen Sehnsucht von Jüdinnen und Juden gewesen – einer Sehnsucht, die immer wieder mit der politischen und sozialen Wirklichkeit in der Diaspora und im Land Israel in Konflikt geriet. Diese Sehnsucht fand ihren Ausdruck in Literatur, Gedichten, aber auch in einer Fülle von Musik: Im Volkslied, im Kunstlied und im Schlager. In ihrem Gesprächskonzert präsentieren der Sänger und Liedermacher Daniel Kempin sowie der Frankfurter Erziehungswissenschaftler Micha Brumlik die Geschichte der zionistischen Bewegung und des Staates Israel im Spiegel jener Lieder – ein weit gespanntes musikalisch-historisches Panorama von den Liedern zur Einwanderung junger jüdischer Pioniere aus Russland 1890 bis zu den mediterranen Melodien der Tel Aviver Discoszene im Kampf um Frieden im Jahr 2000. Aufbau und Scheitern, Krieg, Niederlage und Sieg und die unstillbare Sehnsucht nach Frieden werden so anders als im Geschichtsbuch hörbar und fühlbar.

Informationen über CD-Veröffentlichungen sowie Material für Info, Presse und Werbung auf Anfrage oder auf der Internetseite: www.daniel-kempin.de

Daniel Kempin
Oppauer Weg 10
65931 Frankfurt/Main
Tel. und Fax: 069-30060520
www.daniel-kempin.de
E-mail: info@daniel-kempin.de

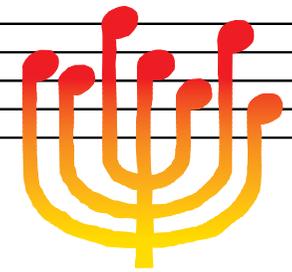


DANIEL KEMPIN

DIMITRY REZNIK



Jiddische Lieder

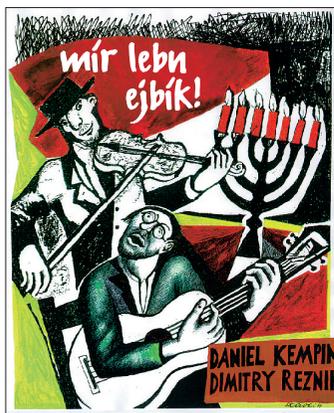


www.daniel-kempin.de



Der international bekannte Sänger und Gitarrist Daniel Kempin bietet mit seinem Partner Dimitry Reznik (Violine) verschiedene jiddische Lieder-Programme an, die sich an diejenigen wenden, die an einer differenzierten Auseinandersetzung mit der jüdischen Kultur in Osteuropa interessiert sind. Es geht dabei nicht um eine nostalgische Rückblende,

sondern vielmehr um eine historisch-kulturelle Auseinandersetzung mit den Wurzeln der jiddischen Kultur. Diese scheinbar versunkene Kultur wird von diesen beiden Künstlern mit neuem Leben erfüllt.



mir lebn ejbik!

[mir 'le:bn 'ejbik!]

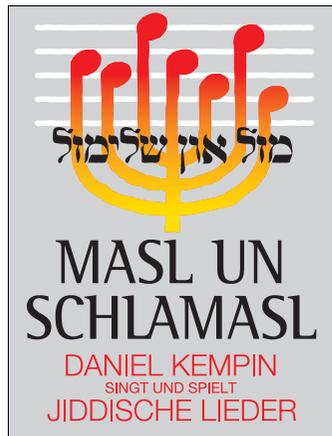
(Wir leben ewig!)

lider fun getos un lagern

חיי ארצן אויבוק!
אויבדי פון געטאס און לאגערן

mir lebn ejbik! DUO

Daniel Kempin, begleitet von Dimitry Reznik auf der Geige, beschreibt die Besonderheiten des jüdischen Lebens und Alltags. Im ersten Teil werden sowohl kulturelle Besonderheiten als auch historische Stationen thematisiert. Innerjüdische Gruppierungen als Reaktion auf die Lebensbedingungen werden mit zum Teil ausgelassenen, selbstironischen Liedern dargestellt. Im zweiten Teil wird u.a. am Beispiel des berühmten Dichters und Komponisten Mordechai Gebirtig (1877-1942) ein Auszug aus dessen musikalischem Ghetto-Tagebuch vorgestellt. Aber auch hier – wie der Titel des Programmes und des trotzigen Liedes aus dem Wilner Ghetto andeuten – wird der ungeheure (Über-)Lebenswillen und eine fast unverständliche Hoffnung zum Ausdruck gebracht.



masl un schlamasl

[masəl un 'ʃla:masəl]

(Glück und Unglück)

מזל און שלילמזל

masl un schlamasl SOLO

Das Soloprogramm mit Daniel Kempin beginnt mit der Flucht der Juden aus West- nach Osteuropa, berichtet über die Lebensbedingungen im zaristischen Rußland, von der Herausbildung verschiedener innerjüdischer Gruppierungen, der Flucht und dem Aufbau einer neuen Existenz in den USA, über die Shoah („Holocaust“), und schließt den Staat Israel ein.



s'brent!

[s'brent!]

Ein Ghettotagebuch in jiddischen Liedern von Mordechai Gebirtig (1877-1942)

s'brent! SOLO

Dieses Programm ist dem bedeutenden Dichter und Komponisten der osteuropäisch-jüdischen Liedkultur, Mordechai Gebirtig (1877-1942) gewidmet. Es entstand auf Grund einer Einladung des Holocaust Memorial Museums in Washington. In der ersten Hälfte wird durch eine imaginäre Biographie jüdisches Leben durch zum Teil ausgelassene, liebevoll-ironische Lieder aus der Zeit vor dem 1. September 1939 lebendig. Im zweiten Teil werden die Lieder vorgestellt, die er zwischen dem deutschen Einmarsch in Polen bis zu seiner Ermordung im Juni 1942 verfasst hat – ein erschütterndes Dokument.

ס'ברענט!



benkschaft

[benk'ʃaft]

(Sehnsucht)

בזעןקלאַפּט

benkschaft DUO

Mit diesem Programm stellt das Duo Daniel Kempin und Dimitry Reznik Lieder vor, die sich mit Liebe, Arbeit, mit der Revolution, dem Messias, der Befreiung, den Feiertagen, mit Amerika, der Shoah („Holocaust“), dem Staat Israel und anderen – eben jüdischen – Themen beschäftigen.



יודישע פראלעטאריער:
אלער לענדער פערזיניגט:
אייד אונטער דער פאדנע:

mir hojbn di hent!

[mir 'hoibn di 'hent!]

Messianische Befreiungsehnsucht und Revolution in jüdischen Liedern

mir hojbn di hent! SOLO

1997 beging der sozialdemokratische Gewerkschaftsbund – der jiddischer *algemeiner arbeiterbund* – seinen 100. Geburtstag. Aus diesem Anlaß hat Daniel Kempin dieses Soloprogramm zusammengestellt. Lieder der Befreiungsfeste Pessach, Chanukka und des Schabbats werden ebenso wie z. T. flammende Lieder und Hymnen des „Bundes“ erklingen. Das Programm will aufzeigen, dass die jüdische Arbeiterbewegung als eine konsequente Weiterentwicklung der religiösen Tradition und der messianischen Vision einer gerechten Gesellschaftsordnung angesehen werden kann.

חיי הויבן די הענט!